



94 Feuerwehren gibt es im Landkreis. Vertreter von 91 waren in der Stadthalle.



Verabschiedung verdienter Führungskräfte.

„Ein Thema, das auf den Nägeln brennt“

Feuerbeschau hat nach Schneizlreuth besondere Brisanz



Fünf Feuerwehrmänner wurden mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.



Weiß referierte über Feuerbeschau.



Neu gewählte Funktionsträger der Feuerwehr.

Dingolfing. „Feuerbeschau ist ein Thema, das den Kommunen sehr stark auf den Nägeln brennt. Es fehlen die Fachkräfte“, sagte Bürgermeister Josef Pellkofer. Er wies damit auf den Schwerpunkt der Versammlung des Kreisfeuerwehrverbands am Sonntag in der Stadthalle hin.

Spätestens seit der Brandkatastrophe in Schneizlreuth ist Feuerbeschau ein heiß diskutiertes Thema in den Rathäusern und auch bei den Feuerwehrgenossen. In dem Ort im Berchtesgadenen Land kamen sechs Menschen, einer stammte aus dem Landkreis Dingolfing-Landau, bei einem Brand in einem alten Bauernhof ums Leben. Ein Ex-Bürgermeister wurde zu einer Bewährungsstrafe verurteilt. Ihm wurde vorgeworfen, die Durchführung einer Feuerbeschau unterlassen zu haben.

Sind Rettungs- und Fluchtwege vorhanden? Existiert ein Feuerwehrplan? Gibt es Brandmeldeanlagen und Entrauchungseinrichtungen? Fragen, die im Rahmen einer Feuerbeschau zu klären sind. „Man muss sich in der kalten Lage mit einem Objekt beschäftigen“, sagte Jürgen Weiß. Um es gar nicht zum

Brand kommen zu lassen oder im Feuerfall gerüstet zu sein. Weiß war 14 Jahre Mitarbeiter des Landratsamtes München und ist seit acht Jahren Referent für Facharbeit beim Landesfeuerwehr-Verband. Er verwies auf Artikel drei und Artikel 12 der bayerischen Bauordnung, in denen festgehalten ist, dass jeder Bauherr verpflichtet ist, sein Gebäude sicher zu gestalten und zu erhalten, um die Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung eines Feuers vorzubeugen.

1999 wurde die Verordnung über die Feuerbeschau neu herausgegeben. Der Zweck der Feuerbeschau liege darin, Gefahr für Leben, Eigentum und Besitz durch Brände zu verhindern. Wie der Referent betonte, sei die Feuerbeschau keine Aufgabe der ehrenamtlichen Feuerwehr. „Die Feuerbeschau obliegt den Gemeinden.“ Im Falle des Unterlassens bestehe ein Haftungsrisiko. In der Verordnung heißt es auch, dass die Gemeinde Vertreter der örtlichen Feuerwehr sowie Bezirkskaminkehrermeister hinzuziehen kann. „Besser als ein kann, wäre hier ein Muss“, sagte Weiß. Grundsätzlich unterlägen alle Gebäude der Feuerbeschau, besonderes Au-

genmerk sei aber auf Sonderbauten zu richten. Es sei nicht Aufgabe der Gemeinde die Baugesetze zu vollziehen, sondern bei festgestellten Mängeln die Bauaufsichtsbehörden zu unterrichten. Die Kommunen hätten die Möglichkeit einen gemeindlichen Feuerbeschauer zu bestellen, einen Arbeitskreis zu bilden oder mit dieser Aufgabe Dritte zu beauftragen. Landrat Heinrich Trapp sagte, dass der Brandschutz ein sehr schwieriger Bereich sei. Beim Umbau des Krankenhauses erhöhten sich die Kosten von zehn auf zwölf Millionen Euro aus Brandschutzgründen. Im Jugendübernachtungshaus in Haunersdorf habe man einen beliebten, aber ganz oben liegenden Seminarraum gesperrt. Das Landkreisoberhaupt wies darauf hin, dass unter Ministerpräsident Stoiber die Bayerische Bauordnung dahingehend geändert worden sei, dass die Zuständigkeit nun bei den Architekten liege. Trapp: „Wenn was passiert, sind aber wieder wir dran.“

Auf der Versammlungsversammlung wurden Wilhelm Denz (Feuerwehr Niederhausen), Xaver Elsberger (Wolfsdorf-Fichtheim), Karl Fleischmann (Loiching), Karl Ker-

scher (Mühlhausen) und Günther Schöckel (Exing) mit dem Niederbayerischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

In schriftlicher, geheimer Wahl wurde Christian Greiner (Prunn) als Vertreter der Kommandanten des Inspektionsbereichs Landau gewählt. Er tritt die Nachfolge von Franz Streifeneder an, der aus beruflichen Gründen den Landkreis verlässt. Karl Bauer kandidierte aus Altersgründen (67) nicht mehr für das Amt des Vertreters der Vorsitzenden für den Bereich Landau. Sein Nachfolger ist Matthias Schäfer (Altenbuch). Vertreter der Vorsitzenden des Landkreises bleibt Karl Siebengartner von der Feuerwehr Haberskirchen.

Der Jahresbericht von Kreisbrandrat Josef Kramhöller zeigte, dass die Förderung des Aus- und Fortbildung, der Sicherheit im Feuerwehrdienst und die Unterstützung der Jugendarbeit das Berichtsjahr prägten. Zu den am besten angenommenen Ausbildungsveranstaltungen habe der Brandübungscontainer gezählt, der für fünf Tage auf dem Dingolfinger Bauhof stationiert war. Bei acht Durchgängen hatten 63 Atemschutzgeräteträger aus 30 Feuerwehren die Möglichkeit unter einsatzmäßigen Bedingungen zu üben. Der Kreisbrandrat erwähnte den Kreisfeuerwehrjugendtag mit Abnahme der Jugendleistungsprüfung, der in Wallersdorf stattfand. 125 Anwärter aus 29 Feuerwehren legten die Prüfung ab. Kramhöller abschließend: „Seit seiner Gründung konnte der Kreisfeuerwehrverband über 170 000 Euro in die Förderung des Brandschutzes im Landkreis investieren. Dazu konnten unsere Feuerwehren viele zusätzliche, kostenfreie Fortbildungs- und Übungsmöglichkeiten nutzen, die auf Initiative des Landesfeuerwehrverbandes Bayern ins Leben gerufen wurden.“

„Bestes Beispiel für aktiven Bürgersinn“ (Pellkofer); „Was sie leisten, ist ganz toll“ (Trapp); „Wir wissen, was wir an unseren Feuerwehren haben“ (MdB Max Straubinger). Der CSU-Bundestagsabgeordnete sprach sein Grußwort auch im Namen des AfD-MdB Stephan Protschka, der ebenfalls an der Versammlung teilnahm.

Ludger Gallenmüller

Herbstsammlung

Dingolfing. Der Landesverband Bayern des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. führt auch in diesem Jahr seine Haus- und Straßensammlung durch. Die Spenden unterstützen die Instandhaltung und den Bau der 832 deutschen Soldatenfriedhöfe mit etwa 2,6 Millionen Toten in aller Welt. Zu Allerheiligen, sammeln nach der Gräbersegnung im Friedhof St. Anton und nach der Gedenkfeier im Städtischen Friedhof Mitglieder der KSK 1820 Dingolfing für die Kriegsgräber.